

.....

Abschluss der Verhandlungen der Strassenbahner. Die Verhandlungen zwischen der Direktion und dem Fahrpersonal der städtischen Strassenbahnen über die gestellten Lohnforderungen, die im Februar begonnen haben, wurden nunmehr zu Ende geführt. Für die Gemeinde Wien leiteteten die Verhandlungen die amtsführenden Stadträte Emmerling und Speiser sowie der Strassenbahndirektor Spängler; das Personal war durch den freien Gewerkschaftsverband und den Vorstand der Sektion Strassenbahn dieses Verbandes vertreten. Die Verhandlungen haben sich äusserst schwierig gestaltet, weil nicht bloss über die gestellten Lohnforderungen, sondern auch über Massnahmen zur Beseitigung des bestehenden Betriebsdefizits verhandelt werden musste. Die Vertreter des Personal s haben in Erkenntnis der schlechten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens nunmehr einer Reihe von Massnahmen zugestimmt, deren Auswirkung finanzielle Ersparungen mit sich bringt. Vor allem wurde eine Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Strassenbahn von derzeit durchschnittlich 13'2 Kilometer in der Stunde auf 13'9 Kilometer bei Tag und auf 14'8 Kilometer in den Abendstunden und an Sonn- und Feiertagen in Aussicht genommen. Diese Massnahme bringt durch die Abkürzung der Fahrtdauer Vorteile für die Fahrgäste, bedeutet andererseits für die Bediensteten eine Vermehrung ihrer Arbeitsleistung. Eine weitere Ersparungsmassnahme wurde durch eine Abänderung der derzeit bestehenden Form der Errechnung der Arbeitsleistung erreicht. In Zukunft soll die entlohnte Arbeitszeit aus der Summe des geleisteten Fahrdienstes am rollenden Wagen vermehrt um einen Pauschalaufschlag errechnet werden, mit dem alle notwendigen Pausen und Nebenarbeiten vergütet werden. Die neue Arbeitszeitberechnung bringt dem Betrieb eine intensivere Ausnützung des Achtstundentages, dem Personal aber die Sicherheit, ohne Rücksicht auf die wechselnden Fahrpläne für jede geleistete Fahrstunde die gleiche Entlohnung zu erhalten. Damit wird auch jene Arbeitsruhe geschaffen, die ein gedeihliches Arbeiten im Betriebe verbürgt. Das Fahrpersonal hat sich weiter zu einer Reihe sonstiger Massnahmen bereit erklärt, die es dem Unternehmen ermöglichen sollen, den Fahrplan besser, als es bisher möglich war, dem Verkehrsbedürfnis anzupassen. Dies soll unter andere durch eine Vermehrung der geteilten Dienste, durch eine zweckmässigere Urlaubsverteilung, durch eine Neuregelung der Diensterteilung (Dienstfolge) und durch die Mitwirkung des Fahrpersonals bei der Feststellung des Verkehrsbedürfnisses erreicht werden. In Berücksichtigung der vermehrten Arbeitsleistung werden dem Verkehrspersonal Verbesserungen seiner Bezüge zugestanden. Hierbei konnte auch dem Wunsche nach Anpassung an die Lohnschemen der Gemeinde entsprochen werden. In dem neuen Schema steigt der Endbezug der Fahrbediensteten von derzeit 339 Schilling auf 380 Schilling. Überdies wurde für die Fahrbediensteten vom 15. Dienstjahr an eine um 20 Schilling

monatlich höhere Gehaltsskala geschaffen, in die auf Antrag der Direktion 25 Prozent des Gesamtstandes an Fahrtbediensteten überreicht werden. Diese Fahrtbediensteten erreichen also einen Endbezug von 400 Schilling. Natürlich setzen sich, wie bei jeder schematischen Entlohnung, die Anfangslöhne etwas herab. Da bei einer sofortigen Überreihung den jüngeren Fahrtbediensteten Lohnverringerungen erwachsen würden, wurde zugestanden, dass diese Bediensteten die heutigen höheren Kollektivvertragsbezüge so lange behalten, bis die Ansätze des neuen Schemas für sie günstiger werden als die der alten Lehnkala. In Anerkennung der wesentlich erhöhten Arbeitsleistung der Fahrtbediensteten wurde dieser weiters für jede geleistete Arbeitsschicht eine Fahrzulage von 80 Groschen zugestanden. Die übrigen Verkehrs- und Hilfsbediensteten sind in zwei Gehaltsgruppen eingereiht, deren Bezüge von 222 Schilling bis 380 Schilling monatlich für Verkehrsbedienstete und von 206 Schilling bis 354 Schilling monatlich für Wächter, Kuppler und dergleichen reichen. Die Gehaltserhöhungen sollen am 1. Juli dieses Jahres, die Fahrzulagen erst mit durchgeführter Arbeitsintensivierung in Kraft treten. Die Vertrauensmännerversammlung der Strassenbahner hat nach mehrmaligem Zusammentreten und eingehender Beratung den Abschluss genehmigt. Die Kosten der gewährten Lohnerhöhungen werden erst nach voller Auswirkung der Intensivierungsmassnahmen durch die hierbei erzielten Ersparnisse voll gedeckt werden. Darüber hinaus kann durch die erzielten Ersparnisse nur eine geringe Verminderung des derzeitigen Betriebsabganges erhofft werden. Um das Defizit der Strassenbahn zu beseitigen, muss auch eine Erhöhung des Tarifs in Aussicht genommen werden. Die darüber schon seit Monaten in einzelnen Tagesblättern verbreiteten Nachrichten entbehren schon deswegen jeder Begründung, weil das Ausmass der notwendigen Tarifierhöhung mit dem Ergebnis der geführten Personalverhandlungen in ursächlichem Zusammenhange steht. Die Verhandlungen über die notwendigen Erhöhungen der Tarife werden daher erst jetzt bei den entscheidend Stellen begonnen werden.

Empfang der Wiener Gemeindevertreter im Berliner Rathaus. Die Abordnung der Wiener Gemeindevertretung ist heute Vormittag in Berlin eingetroffen. Auf dem Anhalter Bahnhof begrüßte der Berliner Oberbürgermeister Böss und der österreichische Gesandte in Berlin Dr. Frank die Wiener Komunalverwalter. Um 1 Uhr mittags wurde die Wiener Abordnung im Berliner Rathaus empfangen. Oberbürgermeister Böss entbot den Wienern den ersten herzlichen Freundesgruss in Berlin. Er gab der "Öffnung" Ausdruck, dass die Wiener Delegation mit den Berlinern nicht nur gelegentlich Fühlung nehmen, sondern in ständiger herzlicher Freundschaft, wie Menschen, die miteinander leben wollen. Bürgermeister Seitz dankte für die überaus herzliche Aufnahme. Man sagt immer uns Wienern nach, dass wir so gemütlich sind. Ich sehe aber in den wenigen Stunden, die ich in Berlin bin, dass wir hier ebenso gemütlich beisammen sein können. Wir wurden hier so empfangen, dass wir uns wie zu Hause fühlen. Bei aller verschiedenen Gestaltung des Lebens der deutschen Stämme bilden sie doch eine einzige Einheit. Diese Einheit zu bekunden, ist ja vor allem auch der Zweck unseres Besuchs. Nach dem Empfang im Rathaus erfolgte eine Rundfahrt durch die Stadt. Morgen Mittwoch wird mit der Besichtigung der Berliner städtischen Einrichtungen begonnen. Mittags werden die Wiener vom Reichstagspräsidenten Löbe empfangen.
